

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

474 (11.10.1932) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Haus monatlich 2.00 M im voraus, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 2.50 M. Durch die Post bezogen (einmal täglich) monatlich 2.10 M zuzüglich 42 Pf. Postgebühr.  
Einzelhefte: Verkaufszahl 10 M. Sonntags-, Nummer und Heftzahl-Nummer 15 Pf. — Am 1. Juli 1932 hat der Verleger keine Anträge bei den Reichs- und Landesregierungen zur Verlängerung der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Verkauf angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Heft 0.40 M. Stellen-, Gefunde-, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Heft 2.— M. an erster Stelle 2.50 M. Bei Wiederholung tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichterhaltung des Stücks, bei gerichtlichem Streit und bei Konflikt an erster Stelle Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 11. Oktober 1932.

Eigentum und Verlag von  
: : Ferdinand Ebermann : :  
Verantwortlich: für Politik: Dr. D. Schöps; für Kommunalpolitik: Dr. D. Schöps; für Lokales und Sport: Dr. D. Schöps; für das Reich: Dr. D. Schöps; für Baden: Dr. D. Schöps; für die Anzeigen: Dr. D. Schöps; für die Redaktion: Dr. D. Schöps.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Belegungen: Volk und Heimat / Hierarchische Anstalt / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Zeitschrift / Baden-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Breußenklage vor Staatsgerichtshof.

### Um die Verfassungsmäßigkeit der Eingriffe der Reichsregierung / Geheimverhandlungen zwischen preußischem Innenministerium und Kommunisten?

S. Leipzig, 10. Okt. Schon um 9 Uhr begannen die mit Karten versehenen Zuhörer für den Staatsgerichtshof sich auf dem Reichsgerichtshof zu sammeln. Ihre Zahl ist so groß, daß nicht nur im großen Verhandlungssaal des Reichsgerichts selbst jeder verfügbare Platz besetzt ist, vielmehr sind auch die großen Zuhörertribünen geöffnet. Alle Eingänge sind durch Polizei besetzt, und es findet eine dreifache Kontrolle der Eintrittskarten und der Persönlichkeiten der Kartenbesitzer statt.  
Der Staatsgerichtshof ist in folgender Besetzung zusammengetreten: Präsident des Reichsgerichts Dr. Bumke als Vorsitzender, Reichsgerichtsräte Triebel, Schmitz und Dr. Schwalbe sowie Oberverwaltungsgerichtsräte Dr. von Müller, Dr. Gumbel und Dr. Stiegler als Beisitzer. Der Reichsanwalt ist als Reichskommissar für Preußen nicht vertreten. Die kommissarische Regierung hat einen Vertreter nicht entsandt.  
Die Sitzung wurde um 10.50 Uhr durch den Reichsgerichtspräsidenten eröffnet. Auf die Erklärung des Ministerialdirektors Dr. Gottscheiner, daß Reichsanwalt von Bapen in seiner Eigenschaft als Reichskommissar nicht vertreten sei, beantragte Ministerialdirektor Dr. Brecht, ohne eine solche Vertretung zu verhandeln. Der Vorsitzende befiel sich vor dem Staatsgerichtshof über diese Frage besonders beschließen zu lassen.  
Absand nimmt der Berichterstatter, Reichsgerichtsrat Schmidt, das Wort zur

#### Darstellung des Sachverhalts.

Im wesentlichen läßt sich der bereits im schriftlichen Vorverfahren vom Reich dargelegte Standpunkt dahin zusammenfassen, daß die Anträge teils als unzulässig, teils als unbegründet zurückzuweisen seien. Insbesondere wird die Aktiolegitimation der SPD. und der Zentrumsfaktion bestritten. Das Ermessen des Reichspräsidenten stelle nicht ein Verwaltungsermessen dar. Das erweiterte Nachprüfungsrecht des Staatsgerichtshofes sei im vorliegenden Fall nicht gegeben.  
Die Anträge stellen weiterhin demgegenüber geltend, daß subjektive Gutgläubigkeit die Möglichkeit der Ermessensüberbreitung nicht ausschließt.  
Das Reich stellt weiter fest, daß Amtsenthebungen nicht vorgenommen worden seien. Eine Suspendierung Brauns und Severings sei nicht urprünglich beabsichtigt gewesen. Im übrigen sei nur eine Anzahl politischer Beamten in den einflussreichen Ruhestand versetzt. Alle übrigen Ernennungen hielten sich im Rahmen der laufenden Verwaltungsgeschäfte, die Abbaumassnahmen aber im Rahmen der Sparnotverordnung. Die Anträge des Staatsgerichtshofes sind zurückgewiesen. Vor allem aber wird Einspruch erhoben dagegen, daß der Klageantrag ausgedehnt werde auf den Reichsanwalt in seiner Eigenschaft als Reichskommissar. Die Anträge Bayerns und Badens seien hinsichtlich mangels Vorliegens eines Rechtsstreites mit diesen Ländern. Die Länder wenden demgegenüber ein, daß sie ein Interesse an rechtzeitiger Klärung der verfassungsrechtlichen Sachlage bezüglich der Reichsintervention hätten.  
Der Vorsitzende erklärt dann: Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß der Staatsgerichtshof nicht über die politische Zweckmäßigkeit oder Wirksamkeit dessen zu entscheiden hat, was geschehen ist, sondern darüber, ob das Geschehene sich im Rahmen der Verfassung hält.  
Ministerialdirektor Dr. Brecht gibt sodann eine Erklärung ab, in der betont wird, daß der Sinn der Preußenklage nicht ein Angriff gegen die Person des Reichspräsidenten sei. Wohl aber würde die Richtigkeit der dem Reichspräsidenten gegebenen Informationen bestritten.  
Eine Erklärung des bayerischen Vertreters betont, daß die bayerische Klage nicht unmittelbar gegen die Verordnung vom 20. Juli gerichtet sei, sondern die absolute und relative Grenze feststellen solle, die der Reichsregierung bei Maßnahmen gegen die Länder gegeben seien. Auch der badische Vertreter gibt eine längere Erklärung ähnlichen Inhalts ab.

#### Begründung der Klage.

Ministerialdirektor Dr. Brecht leitete hierauf seine Ausführungen über den Klagestandpunkt mit einer Darlegung der politischen Verhältnisse vor dem 20. Juli ein. Zu der an sich erwünschten Kabinettsbildung durch die NSDAP sei es im Verlaufe der bisherigen politischen Entwicklung nicht gekommen. Die Aenderung der Haltung gegenüber den Nationalsozialisten in einem Augenblick bürgerkriegsähnlicher Zustände habe in Preußen zu einer starken Vermehrung politischer Gewalttaten geführt. Wenn die Reichsregierung der Meinung sei, daß an die Stelle der kriminalistischen Bekämpfung der NSDAP eine politisch-psychologische eintreten müßte, so könnten die Länder sehr leicht anderer Meinung sein. Dr. Brecht gab hierauf eine sehr ins einzelne gehende Darstellung der Vorgänge bei der Amtsenthebung. Er betonte dabei, daß weder Staatssekretär Meißner, noch die Staatssekretäre des Reichsinnen- und Reichsjustizministeriums vorher um ein Gutachten über die Verfassungsmäßigkeit des Vorgehens erlucht worden seien. Dr. Brecht bestritt dann eine innere Abhängigkeit der Preußenregierung von der SPD. Der gegen Staatssekretär Wegmann erhobene Vorwurf, bei Verhandlungen mit Kommunistenführern diesen eine verschleierte Forderung der Terrorakte empfohlen zu haben, stellte eine völlige Verdrängung dar. Dasselbe sei bei der Auslegung der Magdeburger Größensitz-Rede über die kommunistisch-sozialdemokratische Einheitsfront der Fall. Die Beschwerde des Reiches über die Aenderung der Geschäftsordnung des preußischen Landtages, über die Ausgabe von Waffenscheinen an die KPD und von Staatsgeldern für Parteizwecke hätten mit den Pflichten Preußens gegen das Reich nichts zu tun.

#### Der Standpunkt des Reiches.

Zu Beginn der Nachmittags-Sitzung erhebt der Vertreter der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Gottscheiner, Einspruch dagegen, daß Dr. Brecht seine Darlegungen vom Vormittag noch

ergänzt durch Ausführungen über die Behandlung beamteter wichtiger Fragen durch die gegenwärtige kommissarische Regierung. Die politische Entwicklung, die zum 20. Juli geführt habe, könne auch erheblich anders gesehen werden, als sie von der Klageseite dargestellt worden sei.

Inbesondere seien die blutigen Vorgänge vor dem 20. Juli nach Auffassung der Reichsregierung zum wesentlichen Teil auf eine völlig einseitige Behandlung zurückzuführen, die man der ständig wachsenden nationalsozialistischen Bewegung habe angedeihen lassen.

Dr. Gottscheiner tritt der Auffassung der Kläger über die Zweckmäßigkeit der Maßnahmen der Reichsregierung nachdrücklich entgegen. Insbesondere sei es unklar, daß zwischen der Reichsregierung und der NSDAP jemals irgendwelche Vereinbarungen über das Vorgehen gegen Preußen getroffen worden seien. Die Reichsregierung habe sich in völlig freier Entscheidung zu dem Vorgehen am 20. Juli entschlossen.

Dr. Gottscheiner fährt fort: Die objektive Sachlage, die das Vorgehen des Reiches gegen die Verordnung vom 20. Juli 1932 notwendig gemacht hat, ist in erster Linie durch die blutigen Unruhen des Sommers 1932 gekennzeichnet. In einer Zeit höchster Not und Verarmung des deutschen Volkes standen feindschaftliche Parteien im Zustande äußerster Erregung kampfbereit einander gegenüber. In den wenigen Wochen zwischen dem 1. Juni und dem 20. Juli 1932 haben im preussischen Staatsgebiet über 460 Fälle schwerer politischer Ausschreitungen stattgefunden, bei denen 82 Todesopfer und 400 Schwerverletzte zu beklagen sind. Die Reichsregierung hat in ihrem Schriftsatz dem Staatsgerichtshof Berichte über die blutigen Vorgänge in Ostpreußen am 10. Juli und in Altona am 17. Juli sowie über die umfangreichen Waffenschießungen in Suhl vorgelegt. Diese Vorgänge waren nur einzelne Symptome einer überaus gefährlichen Gesamtlage. In der Presse wurde allgemein bereits von einem Zustande des Bürgerkrieges gesprochen.

Diese Gefahrenlage, die am stärksten in Preußen hervortrat, wurde für dieses Land durch das Verhalten und die parteipolitische Lage der damaligen geschäftsführenden preussischen Regierung erheblich gesteigert. An der Staatsfeindschaft der kommunistischen Partei ist nicht zu zweifeln. Gerade aber diese Partei konnte vermuten, daß die damalige preussische Regierung aus parlamentaristischen wie aus anderen Gründen gegen die Kommunisten nicht mit letzter Entschiedenheit vorgehen werde, daß sie sich die Möglichkeit einer gemeinsamen Front gegen die Nationalsozialisten offen halte und daß sie sich mit den Kommunisten in den gemeinschaftlichen Gegenlag zu den Nationalsozialisten verbunden fühle. Die Tatsache der beständigen innerparteilichen Gegeißelung gegen die Reichsregierung, aus der die damalige politische Leitung Preußens kein Hehl machte, mußte die Kommunisten in dieser Überzeugung bestärken. Die politische Leitung Preußens ermedete den Eindruck, als ob sie nur unter dem Vorbehalt der Gleichsetzung von National-

sozialisten und Kommunisten gewillt war, die kommunistische Gefahr so durchgreifend zu bekämpfen, wie es die Lage erforderte. Ich erinnere an die Rede, die der damalige amtkische

#### Berliner Polizeipräsident

am 26. Juni 1932 gehalten hat, in der eine Warnung oder Mahnung an den Reichspräsidenten, der anscheinend schlechte Berater gehabt habe, enthalten war, in der von einer Einheitsfront mit den Kommunisten gesprochen und wörtlich gesagt wurde: „Sozialdemokraten und Kommunisten sollten sich an keiner Stelle Schwierigkeiten bereiten. Sie sollten einen Wettbewerb bestehen, wie sie den Faschismus am schnellsten beseitigen könnten“. Ich erinnere weiter an die Vorgänge, die sich an das Verbot des „Vorwärts“ angeschlossen. Der „Vorwärts“ hatte schon seit Wochen die schärfsten Angriffe und Ausfälle gegen die Reichsregierung gerichtet. Wegen einer Veröffentlichung, die eine Beschimpfung der Reichsregierung enthielt, hatte der Reichsminister des Innern den preussischen

#### Minister Severing

erlucht, den „Vorwärts“ auf Grund der Verordnung gegen politische Ausschreitungen zu verbieten. Der Minister Severing hat dieses Ersuchen abgelehnt und mußte erst durch eine Entscheidung des Reichsgerichts, die das Ersuchen für berechtigt erklärte, dazu gezwungen werden. Beim Wiedererscheinen des Blattes nach Ablauf der Verbotsfrist hat es derselbe Minister, der das Verbot ausgesprochen hatte und der in erster Linie die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung im Lande Preußen trug, mit seiner Amtstellung für vereinbar gehalten, der Zeitung in einem an die Spitze der Nummer gestellten Begrüßungsartikel ein „Glück auf“ zuzurufen und auszusprechen, daß das Verbot aufrüttelnder sei, als lange Artikel und Ausführungen sein könnten und der Zeitung neue Leser und Kampfer zuführen werde.

Schon durch diese Kundgebung Severings wurde die Frage, ob das Reich die gefährlichen Zustände in Preußen weiter so treiben lassen könne wie bisher, in höchstem Grade akut. Wenn das Reich mit seinen Maßnahmen damals noch zuwartete, so war von ernstlichem hierauf der Aufruf, der Minister Severing am 13. Juli 1932 gegen den Bürgerkrieg erließ. Aber schon wenige Tage später rief derselbe Minister in einer öffentlichen Versammlung in den Tennisbahnen in Berlin: „Sagen wir am 31. Juli die Regierung von Preußen und ihre nationalsozialistischen Helfershelfer davon!“

Gleichzeitig erhielt die Reichsregierung aus vertrauenswürdigster Quelle Kenntnis von geheimen Verhandlungen zwischen dem preussischen Innenministerium und kommunistischen Führern.

Inhalt dieser Verhandlungen waren Bedingungen und Gegenleistungen für die Förderung und Begünstigung der kommunistischen Partei. Das Bekanntwerden dieser Tatsache, deren Richtigkeit sich später in vollem Umfange bestätigt hat, offenbarte bei der geschilderten politischen Gesamtlage, die gerade in diesen Tagen durch das Blutbad von Altona traf vor Augen geführt wurde, eine so brennende Gefahr für das Deutsche Reich, daß nunmehr ohne jedes Zögern von den Befugnissen Gebrauch gemacht werden mußte, die Artikel 48 der Reichsverfassung für Fälle dieser Art an die Hand gibt. Es wäre unverantwortlich gewesen, den offenen Ausbruch des Bürgerkrieges abzuwarten.

Preußen, das den größten Teil des Reiches bildet und mit dem Reich die Hauptstadt und den Sitz der Regierung gemeinsam hat, ist vor allen anderen Ländern verpflichtet, Sicherheit und Ordnung zu erhalten. Leitende Beamte des Landes Preußen haben diese

(Fortsetzung auf Seite 2.)

### Herriot-Reise am Mittwoch.

T. Paris, 10. Okt. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) In einer Unterredung zwischen dem englischen Botschafter in Paris, Lord Tyrrell und Herriot wurde die Zukunft des französischen Ministerpräsidenten mit Macdonald endgültig auf Donnerstag, den 13. Oktober, festgesetzt. Herriot wird am Mittwochabend Paris verlassen und sich 48 Stunden in London aufhalten.

## Gronaus erste Panne.

### Notwasserung im Bengalischen Meerbusen.

★ Berlin, 10. Okt. Wie Wolfgang von Gronau in einem Fernspruch mitteilt, ist er nach planmäßiger Landung in einem Boot nach Mergui (Inselgruppe im Bengalischen Meerbusen) gestartet. Kurz vor Mergui trat ein Defekt an der Kielwasserpumpe eines der Motore ein, so daß von Gronau gezwungen wurde, auf dem Meere niederzugehen.

Die Reparatur ist zeitaufwendend und läßt sich auf See kaum durchführen. Deshalb werden die Flieger versuchen, mit einem Motor rollend, Mergui zu erreichen. Bei der Tropenhitze könnte das unter Umständen auch den zweiten Motor gefährden. Aus diesem Grunde wird von Gronau vielleicht versuchen, telegraphisch Schiffschiff herbeizurufen, um das Flugboot bis Mergui schleppen zu lassen.

Der deutsche Flieger von Gronau, der schon zwei Ozeanflüge hinter sich hat und sich jetzt auf einem Weltflug befindet, hat zum ersten Mal eine ernste Panne erlitten. Nach den ersten Meldungen hieß es zwar, daß Gronau seinen Weltflug jetzt wohl aufgeben müsse, doch hat sich diese Nachricht glücklicherweise nicht bestätigt. Vielmehr scheint nach den neuesten Telegrammen der deutsche Pilot doch weiterfliegen zu wollen, was in Anbetracht des bisher so glänzenden verlaufenen Fluges nur zu begrüßen wäre. Der deutsche Ozeanbezwinger hat auf zwei Flügen schon bewiesen, daß er sowohl in der Vorbereitung derartiger Expeditionen als auch in der Ausführung einer der sichersten und ernstesten Piloten Deutschlands ist. Langsam und genau hat er seine Flüge vorbereitet, alles systematisch durchgeführt, und ist dann — nachdem er noch die Wetterstationen am Kat gefragt hatte — losgeflogen. Das hat er auch bei allen Etappen seines jetzigen Weltfluges so gehalten. Der bisherige Verlauf des Fluges zeigt, daß Gronau damit recht hatte.

### Zinkverbindung mit Manila.

★ Manila, 10. Okt. Bei der Funktion Manila ging ein Fernspruch Gronaus ein, in dem er mitteilt, daß der Dampfer „Caragola“ mit ihm in Zinkverbindung steht und seinen Kurs geändert hat, um dem Dornierboot die erwünschte Hilfeleistung zu bringen. Voraussichtlich wird das Flugboot nach Mergui eingeschleppt werden. Ob es nach Lage der Dinge möglich sein wird, den Flug programmäßig weiter durchzuführen, läßt sich noch nicht entscheiden. Zum mindesten dürfte mit einer mehrtägigen Unterbrechung des Fluges zu rechnen sein.

### Englischer Dampfer an der Unfallstelle.

★ London, 10. Okt. Der englische Dampfer „Caragola“ ist an der Stelle, an der von Gronaus Flugzeug niedergegangen ist, eingetroffen. Die Besatzung des Dampfers veruchte, den Dornierboot ins Schlepptau zu nehmen, um das Flugboot nach Mergui zu bringen. Ueber das Schicksal der Besatzung des Dornierbootes ist noch nichts bekannt. Es muß jedoch angenommen werden, daß Gronau und seine Begleiter vom dem Dampfer übernommen werden.

### Bergwerksunglück in England.

#### 19 Tote beim Förderkorbbabsturz.

★ London, 10. Okt. Auf der Plant Lane-Grube bei Leigh in Lancashire ereignete sich ein folgenschweres Unglück. Der Förderkorb stürzte in die Tiefe. 19 Bergleute wurden getötet.

### Die Klage in Leipzig.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Pflicht angeht des drohenden Bürgerkrieges nicht erfüllt. Reichspräsident und Reichsregierung waren der Überzeugung, daß die kommunistische Partei, von staatsfeindlicher Gesinnung befeelt, gerade in Preußen in erster Linie für die Entstehung blutiger Unruhen verantwortlich zu machen sei, und daß der verantwortliche Leiter der preußischen Politik, der preußische Ministerpräsident, und der für die Polizei zuständige preußische Minister des Innern wegen ihrer einseitigen Einstellung nicht mehr imstande und willens waren, dieser Lage Rechnung zu tragen. Unter diesen Umständen war die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 der einzige Weg zur raschen Befriedung des größten deutschen Landes zu gelangen.

Minister Severing hat die Sachlage, die der Reichsregierung Veranlassung gegeben hat, vorzugehen, nach meiner Kenntnis genau so beurteilt wie die Reichsregierung selbst. Er hatte Mitte Juni dem gegenwärtigen Reichsminister des Innern gegenüber erklärt, daß er sich an dem Geschehen über die nahe bevorstehende Einsetzung eines Reichskommissars über Preußen nicht beteiligen werde, weil er persönlich der Ansicht sei, daß diese Maßregel sich nicht mehr vermeiden lasse, und er habe im weiteren Verlaufe dieser Unterredung mit Bezug auf diese Einsetzung erklärt: „Warten Sie nicht mehr lange!“

Gottscheiner legte sich im übrigen mit den Ausführungen Brechts auch im einzelnen auseinander und wandte sich dann gegen den Vorwurf, die Erklärungen der Reichsregierung zur Notverordnung und zur Absetzung der Minister seien erst durch Kundfunk bekannt gegeben worden. In der Pressekonferenz am 20. Juli schon sei eine Verlautbarung der Reichsregierung mit allen wesentlichen Gesichtspunkten ausgegeben worden.

Ministerpräsident Braun habe sich über die Angelegenheit beruhigt, als ihm auf Befragen erklärt worden sei, daß die Minister ihre Bezüge weiter erhalten sollten.

Brecht ruft dazwischen: „Darauf kommt es wohl an?“ Gottscheiner: „Dem Herrn Braun jedenfalls. Er hat sich danach erkundigt und hat sich sehr befriedigt erklärt, daß dem so ist.“

#### Abmachungen zwischen Papen und Hitler?

Der Vertreter der SPD, im Preußischen Landtag, Prof. Dr. Heller, bezieht sich auf die Richtigkeit der Behauptung, daß Ministerpräsident Braun die Gehaltsfrage im gegenwärtigen Streitverfahren als das Wichtigste bezeichnet habe. Er bestritt weiter, daß Severing sich dahin geäußert habe, er habe einen Reichskommissar in Preußen für unumgänglich nötig. Die „geheimen Verhandlungen“ der Reichsregierung mit den Kommunisten seien im ganzen Ministerium bekannt gewesen. Der Staatsstreik der Reichsregierung sei nur verständlich, wenn man die Episode der Einigung zwischen Papen und Hitler betrachte. Diese Episode habe Abmachungen zwischen Papen und Hitler zur Folge gehabt. Er beantragte daher die Ladung des Reichskanzlers, Hitlers und des Herrn von Gleichen zur Vernehmung über diese Abmachungen.

Bei der Besprechung der rechtlichen Seite der Angelegenheit Preußen-Reich führte Prof. Karl Schmitt-Berlin im wesentlichen aus: Es ist zu unterscheiden bei der Darstellung der Lage vom 20. Juli zwischen einer Bürgerkriegslage und einer Konfliktlage. Die Bürgerkriegslage war daraus entstanden, daß sich Parteien aufmarschiert gegenüber fanden, sich gegenseitig disqualifizierten und gegenseitig für illegal erklärten. Nun ist die Erklärung der Illegalität einer Partei von so weittragender Bedeutung, vor allem z. B. für die Frage der Ernennung von Beamten, daß sie unmöglich von einer Partei gegen die andere ausgesprochen werden kann. Genau so wenig kann das aber auch geschehen von einer Regierung, die von Parteien abhängig ist, wie dies die preußische Regierung vor dem 20. Juli war. Dazu ist eine unabhängige Stellung nötig, wie das Reichsgericht sie einnimmt, das mehrfach über die Illegalität der Kommunisten entschieden hat. Praktisch kam es in der Bürgerkriegslage der Reichsregierung darauf an, unabhängig die Frage der Legalität oder Illegalität von Parteien zu entscheiden.

Das Zweite ist die Konfliktlage. Hier stehen sich nicht die Parteien, sondern zwei Staaten gegenüber, nämlich das Deutsche Reich und Preußen. Beide nehmen das Recht für sich in Anspruch, eine eigene Politik zu machen. Es fragt sich aber, wie weit geht das Recht Preußens, das auch die Reichshauptstadt in seinen Grenzen hat? Es ist die Frage zu erheben, wie weit kann das Land Preußen einen Konflikt gegen das Reich treiben in der gleichen Zeit, in der dazu eine Bürgerkriegslage bestanden hat.

Prof. Schmitt kommt zu dem Schluß, daß man dem Reich nicht das Recht absprechen könne, aus der tatsächlichen Lage von Bürgerkriegsgefahr und von sich heraus seine Politik durchzuführen.

Im Anschluß an die Ausführungen von Prof. Schmitt gab Ministerialdirektor Brecht zu, daß zweifellos eine Neuordnung der politischen Rechte der Beamten erfolgen müsse. Die Staatsfeindlichkeit und Staatsgefährlichkeit der KPD sei von der preußischen Regierung stets im Sinne der diesbezüglichen Reichsgerichtsentscheidungen beurteilt worden. Andererseits weise er auf Reichsgerichtsentscheidungen über die Staatsgefährlichkeit der NSDAP, trotz des Legalitätsschwurs Hitlers hin. Es sei keineswegs die Ansicht der preußischen Regierung, daß zwischen NSDAP und Kommunisten kein wesentlicher Unterschied bestehe. Daß aber beiden mit gleicher Objektivität gegenüberzutreten sei, daß sei seit dem 13. August ja auch die Ansicht der Reichsregierung.

Von Dr. Brecht und Prof. Heller wurde bestritten, daß Severing im Juni zum derzeitigen Reichsinnenminister gesagt habe, der Reichskommissar für Preußen müsse bald eingesetzt werden. Dr. Gottscheiner hielt seine Behauptung aufrecht. Schließlich wurde von preußischer Seite erzuht, Severing und den Reichsinnenminister als Zeugen zu vernehmen. Der Vorsitzende gab anheim, die Herren mitzubringen. Man werde ihnen dann Gelegenheit zur Aufklärung geben. Von sich aus aber werde der Staatsgerichtshof kaum eine Ladung ergehen lassen.

Der Staatsgerichtshof vertagte dann die Sitzung auf Dienstag 9,30 Uhr.

### Reichsregierung gegen Gehaltskürzung.

m. Berlin, 10. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Finanzminister der Länder hatten vor kurzem mit der Reichsregierung eine allgemeine Aussprache über die Not der Länder. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Ausschuss gegründet, der sich mit den allgemeinen neuen Sparmaßnahmen beschäftigen soll. Der Ausschuss wird voraussichtlich Ende der Woche seine Arbeiten abschließen. Es sieht aber nicht so aus, als ob das Ergebnis außerordentlich ermutigend sein wird. Das geht eigentlich schon aus einer Anregung des medienburgischen Ministerpräsidenten hervor, eine Sonderkonferenz sämtlicher Finanzminister einzuberufen, um im internen Kreis neue Sparmaßnahmen zu erwägen. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß es den Länderregierungen durchaus freisteht, derartige Konferenzen abzuhalten.

Bei dieser Gelegenheit ist die Behauptung aufgetaucht, daß die Reichsregierung den Ländern eine neuerliche Kürzung der Beamtengehälter empfohlen habe. Die Reichsregierung demontiert diese Gerüchte und stellt fest, daß im Finanzminister-Ausschuss an sie die Bitte herangetragen worden ist, eine neue Gehaltskürzung zu verordnen, um die Ländererats zu entlasten. Darauf hat sie erwidert, daß die Reichsregierung jede weitere Gehaltskürzung ablehne.

## Staatsbesuch in München.

### Verhandlungen zwischen Kanzler und Bayern über Reichsreform / Beseitigung der Härten bei Rentenkürzung.

m. Berlin, 10. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die aktuelle innere Politik wird in den nächsten Tagen wohl auf Berlin gehen. Der Kanzler fuhr am Montag abends zu seinem Staatsbesuch nach München und wird dort am Mittwoch vor den Industriellen sprechen. Die vertraulichen Unterhaltungen dürften sich in erster Linie um die Reichsreform drehen. Der Kanzler legt entscheidendes Gewicht darauf, für seine Pläne die Zustimmung der Länder zu gewinnen und wird deshalb seine föderalistische Grundeinstellung sehr stark betonen. Am Donnerstag erwartet man den Kanzler wieder in Berlin zurück, und für den Freitag ist eine Kabinettsitzung in Aussicht genommen, wo der Kanzler über seine Reiseindrücke berichten wird.

Hauptsächlich aber stehen hier, da die außenpolitische Entwicklung noch nicht abzusehen ist, die wirtschaftspolitischen Fragen im Vordergrund, die endgültige Entscheidung über die Kontingentierung. Inzwischen haben ja auch die Verhandlungen mit Rom begonnen und vielleicht sind bis dahin die beiden deutschen Delegationen schon wieder in Berlin eingetroffen. Fraglich ist, ob in dieser Woche schon die verbesserte Kolverordnung über die Rentenkürzung verabschiedet werden kann. Das Kabinett ist entschlossen, Härten, die sich herausgestellt haben, zu beseitigen. Die Einzelheiten liegen aber noch beim Arbeitsminister.

### Stadtverordnetenwahlen in Gerdaun.

II. Königsberg, 10. Okt. Am Sonntag fanden in Gerdaun Stadtverordnetenwahlen statt, bei denen die Wahlbeteiligung erheblich geringer war als bei den letzten Reichstagswahlen (63,1 Proz. gegen 85,8 Proz.). Es erhielten:

Nationalsozialisten 483 Stimmen (1074 Reichstagsw.)  
S.P.D. 598 (898)  
Bürgerl. Einheitsliste (D.V.P., D.F.P. u. Wchpt.) 462 (170)  
Kommunisten 170 (217)  
Christlichsozialisten 141 (101)

Mandate erhalten die Nationalsozialisten 4, S.P.D. 6, Bürgerl. Einheitsliste 4, Kommunisten 1, Christlichsozialisten 1.

### Sportflugzeug abgeführt.

II. Köln, 10. Okt. Am Montag nachmittag führte auf dem Köln-Flughafen ein Sportflugzeug des Kölner Klubs für

Luftfahrt kurz vor der Landung ab. Der Führer, Fluglehrer Worsländer, war sofort tot. Die Maschine scheint in der Kurve abgerutscht zu sein.

Ergänzend wird gemeldet, daß sich in der Maschine außer dem tödlich verunglückten Fluglehrer der Redakteur Feinhals von der „Kölner Multitrieten“, ein Sohn des bekannten Münchener Kammerjägers, befand. Er mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden.

### Die Waffe in Kindeshand.

Breslau, 10. Okt. In Bad Reinerz ereignete sich durch Fahrlässigkeit ein schweres Unglück, dem ein Glasschleifermeister zum Opfer fiel. Sein Bruder weckte mit dem Entschloßer auf Besuch. Der sechsjährige Junge spielte mit dem Grobpatronen und frante auch in dessen Taschen herum. In der einen befand sich ein geladener Revolver, den der Kleine an sich nehmen wollte. Der Großvater entlud die Waffe, vergaß aber dabei, auch die Patrone in dem Lauf zu entfernen. Der Junge legte auf den Otel an, drückte ab und mit einem Geräusch brach der Getroffene auf der Stelle tot zusammen.

### „Elektrokönig“ Injult verhaftet.

Athen, 10. Okt. Der von den Polizeibehörden der ganzen Welt gesuchte ehemalige Millionär Samuel Injull aus Chicago, der angeblich 400 Millionen Dollar unterschlagen haben soll, und aus Amerika geflüchtet war, ist in Athen verhaftet worden.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interzentel.)

Dienstag, den 11. Oktober.

Landestheater: Ballett, Abend, 20-22 Uhr.  
Bad. Volkstheater: Koncertabend: Das schöne Schwabenland, 17 und 20 Uhr.  
Schubert: 8 Mädchen im Boot; Weiprogramm.  
Union-Theater: Brenner Emden.  
Moritz-Ballett: Tannenberg.  
Ballst. Volkstheater: Luid.  
Neubau-Volkstheater: Einbusch 202.  
Volkstheater: Wiener Wälder, u. Dreierabend Johann Strauß, 20 Uhr.  
Studentenhaus: Besamstagabend der Tansgruppe Seltene-Verenigung, 20 Uhr.  
Kaffee-Kulturn: Solisten-Abend der Kapelle Kalman Sarkösi.  
Kaffee des Weikers: Gesellschaftsabend.  
Kocher: Tanz: So-So-Preisfonturru.

## Bilanz des Stratosphären-Besuches.

Von Professor Auguste Piccard.

Mehr als 6 Wochen sind seit dem herrlich schönen Augustmorgen vergangen, als ich mit dem belgischen Physiker Max Cosjns die alltägliche Erde mit ihrem Wirrwarr hinter mir ließ, zum zweiten Mal zum Dach der Welt aufstieg und im FRS in größere Höhen vordrang, als je ein Mensch erreicht hat. Ich fuhr zu einem Rendezvous, das ich ein Jahr vorher mit den kosmischen Strahlen verabredet hatte. Obgleich unsere Barographen bis jetzt noch nicht offiziell von dem belgischen Fonds National de la Recherche Scientifique nachgeprüft worden sind, hat der Schweizer Meteorologische Dienst angegeben, daß wir ungefähr 16 370 Meter über den Meeresspiegel gestiegen sind und so die Höhe meines früheren Fluges mit Kipfer am 27. Mai 1931 um mehr als 305 Meter überschritten haben. Das erscheint an sich als relativ kleine Entfernungen, wenn man sie horizontal an der Erdoberfläche mißt, aber es ist ein wesentlicher Unterschied, wenn man bedenkt, daß bei ungefähr 15 250 Meter Höhe 0,765 ccm Wasserstoff nur ungefähr ein Gramm heben im Gegensatz zum Meeresspiegel, wo das gleiche Wasserstoffvolumen tausend Gramm beträgt.

Obgleich unsere Arbeiten über die von Cosjns und mir sorgfältig aufgestellten Berechnungen und gemachten Beobachtungen noch nicht abgeschlossen sind, wissen wir durch unsere Analyse schon genug, um offen zu gehen, daß „bis jetzt nichts erwiesen ist und die kosmische Strahlung noch eiferfüchtig ihr Geheimnis hütet.“ Es werden noch zahlreiche Ballonexpeditionen in die hohen Regionen der Erdatmosphäre gemacht werden müssen, und insbesondere wenigstens ein erfolgreicher Aufstieg in die Polarregionen, wo die Wirkungen der magnetischen Wellen beobachtet werden können. Wir sind aber jetzt auf Grund der im August gemachten Beobachtungen in der Lage, eine Hypothese nachzuprüfen, die wir nach meinem ersten Fluge im vorigen Jahre aufgestellt hatten. Es handelt sich um folgendes:

Die kosmische Strahlung kommt nicht aus dem kosmischen Raum, sondern wird in der obersten Schicht der Erdatmosphäre gebildet.

Ich weiß, daß es schwer ist, die Theorie der kosmischen Strahlung in einer für den Laien leicht verständlichen Form zu erklären. Immer wieder werde ich gefragt: „Was sind kosmische Strahlen, und was ist kosmische Strahlung?“ Meine Antwort ist einfach: „Wir wissen es nicht.“ Darum forschen und experimentieren die Physiker und andere Wissenschaftler in den Vereinigten Staaten sowohl als in Deutschland und der übrigen Welt ebenso wie wir, die wir mit dem belgischen Fonds National de la Recherche Scientifique zusammenarbeiten. Nach diesem Fonds ist unser Ballon FRS benannt, und mein beiden Flügel wurden durch ihn finanziert.

In meinen früheren Artikeln erklärte ich, daß kosmische Strahlen sich von anderen unsichtbaren Strahlen, von denen wir mehr wissen, unterscheiden. Um die Phantasie des Lesers anzuregen, erklärte ich: „Je mehr wir über die kurzen geheimnisvollen Strahlen

lernen, welche die Erde von oben treffen, desto mehr können wir über solche Dinge wie Radioaktivität, die Zusammenlegung der Atome, die Natur der Energie und der Atrophosphäre erfahren; all diese Dinge interessieren neben den theoretischen Physikern sowohl Mediziner wie Ingenieure, Astronomen und andere Wissenschaftler.“ Von dem rein praktischen Gesichtspunkt der Aeronautik aus gesehen, kann man sagen, daß wir gelernt haben, unbewohnten Himmelsraum, der früher oder später zu den „Stratosphären“ fünfzigsten Transports und Verkehrs werden kann, auf einer Karte zu verzeichnen, genau wie die alten Seefahrer lernten, unbekannte Meere auf Seekarten darzustellen. Die Stratosphäre, in die sich noch vor wenigen Monaten kein atmendes Wesen ohne ernste Lebensgefahr hineinwagen durfte, kann jetzt verhältnismäßig leicht und ohne jede Gefahr besucht werden. Jedermann weiß, daß der Mensch in Höhen von über 6100 bis 7600 Metern nicht ohne künstliche Atmung existieren kann. Bei 16 370 Meter über der Erde bleibt sowohl wegen des Mangels an Sauerstoff als infolge des niedrigen Luftdruckes kein Mensch am Leben. Der menschliche Körper kann dem Luftdruck vom Meeresspiegel an bis zu ungefähr 4500 Meter bis 6100 Meter widerstehen. Der Druck einer halben Atmosphäre kann bequem ausgehalten werden. Dieser herrscht ungefähr bei 5300 Meter. Höhen zwischen 7000 und 8000 Meter sind schon ohne künstliche Atmung ausgehalten worden. Größere Höhen kann kein Mensch betreten, wenn er nicht in einem luftdichten Raum eingeschlossen, mit dem nötigen Sauerstoff versehen und gegen Kälte oder Hitze geschützt ist. Während meines ersten Aufstieges waren Kipfer und ich durch das Verlagen unserer Ventile in Lebensgefahr. Mein letzter Flug hat gezeigt, daß die Ausrichtung jetzt so vervollkommen ist, daß Flüge in die Stratosphäre ohne Gefahr durchgeführt werden können. Das Quecksilberventil, das ich konstruierte, arbeitete tadellos. Die Navigation des Ballons erwies sich auch als so einfach, wie man es sich nur wünschen konnte. Wir machten die Erfahrung, daß eine verblühte Gondel ebenso wenig wünschenswert wie eine schwarze ist. In der letzteren litten wir vor einem Jahre unter Hitze. Diesmal mußten wir eine Kälte von 15 Grad unter Null aushalten, während außerhalb der Gondel das Thermometer zwischen 50 und 60 Grad unter Null stand.

Wir wollen aber auf die kosmische Strahlung zurückkommen, deren Studium der Hauptzweck unseres Aufstieges war, und nur die Hauptfragen zusammenfassen, die bis jetzt noch unbeantwortet sind: Wo entstehen kosmische Strahlen? Wie entstehen kosmische Strahlen? Welches ist die Natur der kosmischen Strahlung?

Der theoretische Physiker kommt zweifellos einer Antwort auf diese Fragen näher, sobald es dem Experimentieren gelungen ist, mit einem hohen Grad von Genauigkeit einige der Eigenschaften der kosmischen Strahlen festzustellen. Cosjns und ich versuchten

Intensität und so weit wie möglich die Richtung, aus der die kosmischen Strahlen in verschiedenen Höhenlagen in der freien Atmosphäre kommen, zu erforschen. (Fortsetzung folgt.)

### Piccards Welt Höhenrekord anerkannt.

Die Fédération Aéronautique Internationale hat nach Einsicht der ihr vom Aeroclub der Schweiz gestellten Akten den Stratosphärenflug des Prof. Piccard vom 18. August folgendermaßen festgelegt: 1. absoluter Welt Höhenrekord, 2. internationaler Höhenrekord Klasse (Ballon) 8 Kategorie (Inhalt von mehr als 4 ccm) mit 16 201 Meter

### Der fünfte Stand.

Alexander v. Gleichen-Ruhwurm in der Gesellschaft für geistigen Aufbau.

Es ist noch nicht zwei Jahre her, daß der Karlsruhe'er Schriftsteller Heinrich Verli zum erstenmal die These von der Heraufkunft des fünften Standes aufgestellt hat. Seither ist die Diskussion darüber nicht verstummt. Dichter und Philosophen wie Gerhart Hauptmann, Thomas Mann, Hermann Burte, Graf Kesslering, Arthur Drews, Leopold Ziegler und manche andere haben sich für die Richtigkeit der These ausgesprochen.

Zu ihnen gesellt sich auch der Kulturhistoriker Alexander von Gleichen-Ruhwurm, der jetzt wohl zum erstenmal, von seinen eigenen historischen Forschungen ausgehend, zu einer völlig selbständigen Darstellung des Problems gekommen ist. Wenn es richtig ist, daß bis jetzt keine große Kultur an der Heraufkunft des fünften Standes zugrundegegangen ist, so muß natürlich ein Kulturhistoriker großen Formats, wie Gleichen-Ruhwurm, besonders dazu berufen sein, die Zusammenhänge aufzuzeigen.

Das dankbare Beispiel ist, nicht erst seit Nietzsche und Spengler, noch immer der Untergang der Antike. Während die Ursachen dieses Unterganges historisch und psychologisch reiflich erhell sind, fehlt die soziologische Erhellung noch immer. Diese ist erst mit der Kategorie des fünften Standes möglich. In kurzen Schlaglichtern zeigte der Redner den Zerfall Athens vom Hofen des Piraios aus, den Zerfall Roms an den Gladienplätzen und der damit verbundenen Dekadenz (Völkerverfall), den Zerfall der ganzen mittelalterlichen Welt an den schicksalhaften Schwärzereien, an den furchtbaren Folgen des dreißigjährigen Krieges und des damit verbundenen Rückertums, das durch das ganze 18. und 19. Jahrhundert hindurch bis zur Gegenwart reicht.

Eine ganz neue Beleuchtung erhält von hier aus auch manches Werk der Weltliteratur. Die Ispanischen und deutschen Schmelzromane, Shakespeares „Sturm“, „Die misérables“ von Victor Hugo und die „Mysterien von Paris“ von Sue, die ganze kriminalistische Literatur, die großen russischen Romane — sie alle werden soziologisch jetzt erst verständlich.

Ausführlich behandelte der Redner auch Rußland und den Bolschewismus, Amerika und das Gangsterium. In einem großen Bogen wurde die „Unterwelt“ der Jahrtausende überspannt und so dargestellt, daß wir es nicht nur mit einem zeitlichen, sondern mit einem ewigen Problem zu tun haben.

### Die Reichstagswahl vom 31. Juli 1932 in Baden.

Interessante Zahlen.

Es mag verwunderlich erscheinen, jetzt noch über den schon so kurz nach seiner Wahl wieder aufgelösten Reichstag noch viele Worte machen zu wollen. Im Hinblick jedoch darauf, daß der neue, nun am 6. November zu wählende Reichstag kaum große Veränderungen gegenüber dem aufgelösten Reichstag aufweisen wird und in Anbetracht der im nächsten Jahr stattfindenden badischen Landtagswahlen, dürfte es doch von Interesse sein, nähere Einzelheiten über die letzte Reichstagswahl in unserem Land zu erfahren.

Am 31. Juli 1932 waren in Baden 1 536 433 Personen stimmberechtigt. Dazu kamen noch 62 681 Personen, die Stimmzettel besaßen, so daß also insgesamt 1 619 114 Personen hätten abstimmen können. Tatsächlich haben aber nur 1 283 202 Personen ihre Stimmen abgegeben; die Wahlbeteiligung betrug somit in Baden 79,3 Proz. Von den abgegebenen Stimmen waren aber 15 158 ungültig, so daß nur 1 268 044 verrechnet werden konnten. Von diesen gültigen Stimmen erhielt

	Stimmen	v. H. aller gült. Stimmen	(Prozent) im Reich
Natsoz. Deutsche Arbeiterp.	468 180	36,9	(37,4)
Deutsche Zentrumspartei	369 188	29,1	(12,4)
Soziald. Partei Deutschlands	172 474	13,6	(21,6)
Komm. Partei Deutschlands	142 543	11,3	(14,6)
Deutschnationale Volkspartei	38 470	3,0	(5,9)
Deutsche Staatspartei	27 382	2,2	(1,0)
Evang. Volksdienst	20 368	1,6	(1,0)
Deutsche Volkspartei	14 990	1,2	(1,2)
Sonstige Parteien	14 449	1,1	(4,9)

Ein Vergleich mit den Ergebnissen im Reich zeigt, daß das Zentrum in Baden weit stärker vertreten ist als im Reichsdurchschnitt, die Kommunisten dagegen und insbesondere die Sozialdemokraten weit hinter ihrem Anteilssatz im Reich zurückbleiben. Auch die Deutschnationale Volkspartei ist in Baden schwächer vertreten als im Reichsdurchschnitt, dagegen hat hier die Deutsche Volkspartei noch einen größeren Anhang. Die anderen Parteien, wie u. a. die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei haben in Baden ungefähr die gleiche relative Stärke wie im Reich.

Betrachtet man nun die einzelnen Landesgegenden näher, so zeigen sich hier interessante Unterschiede. Die größten Stimmzahlen erhielten ganz naturgemäß sämtliche Parteien in den volkreichsten Bezirken, also in den Bezirken, die eine größere Stadt umschließt. So haben sämtliche Parteien mit Ausnahme der Deutschnationalen Volkspartei ihre höchste Stimmzahl im Amtsbezirk Mannheim erhalten und zwar die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 58 114 Stimmen, die Sozialdemokratische Partei 42 362 Stimmen, die Kommunistische Partei 40 394 Stimmen, das Zentrum 31 805 Stimmen, die Deutsche Staatspartei 4210 Stimmen usw. Die Deutschnationale Volkspartei erreichte im Amtsbezirk Karlsruhe mit 5500 Stimmen ihre höchste Stimmzahl. Wie sich hieraus leicht ersehen läßt, geben die absoluten Zahlen kein richtiges Bild von den Wahlerfolgen der einzelnen Parteien in den Amtsbezirken. Nur soweit sei noch gesagt, daß in 24 Amtsbezirken das Zentrum hinsichtlich der Stimmzahl an erster Stelle unter den Parteien steht und in den übrigen 16 Bezirken die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Aufschlußreich wird erst das Bild, wenn man nicht die absoluten Zahlen nimmt, sondern die für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen ins Verhältnis setzt zu je 100 überhaupt abgegebenen gültigen Stimmen. Hier zeigt sich denn, daß die Nationalsozialisten, obwohl sie im Landesdurchschnitt nur etwas über ein Drittel aller Stimmen auf sich vereinigten konnten, in 6 Amtsbezirken über 50 v. H. aller Stimmen erhielten, hier also die absolute Mehrheit besitzen. Es waren dies die Amtsbezirke Kehl (59,2), Bretten (56,0), Sinsheim (54,7), Müllheim (54,3), Wertheim (51,7) und Emmendingen (50,2) vom Südbert. In weiteren 8 Amtsbezirken machten die nationalsozialistischen Stimmen zwischen 40 und 50 v. H. aller Stimmen aus; dagegen lag aber auch bei 9 Amtsbezirken der nationalsozialistische Stimmanteil unter 30 v. H., am niedrigsten in den Amtsbezirken Waldkirch (21,7) und Buchen (21,9) v. H. Das Zentrum hatte in 7 Amtsbezirken die absolute Mehrheit errungen und zwar in den Amtsbezirken Buchen (65,3), Tauberbischofsheim (65,2), Waldkirch (57,9), Pfüllendorf (57,3), Staufen (56,8), Wehrkirch (56,0) und Wiesloch (51,6) v. H.; in weiteren 11 Amtsbezirken lag der Stimmanteil des Zentrums zwischen 40 und 50 v. H., in 10 Amtsbezirken aber auch unter 20 v. H. Am geringsten war der Stimmanteil des Zentrums an der Gesamtstimmzahl in den Amtsbezirken Kehl (4,6) und Pforzheim (7,2) v. H. Keine der anderen Parteien hat in irgendeinem Amtsbezirk die absolute Mehrheit errungen, ja nicht einmal ein Drittel aller Stimmen auf sich vereinigten können. Nur die Sozialdemokratische Partei und die Kommunistische Partei erhielten in einigen Bezirken rund ein Fünftel aller Stimmen, so die Sozialdemokratische Partei in den Amtsbezirken Mannheim (22,4), Karlsruhe (22,0) und Weinheim (19,5) und die Kommunistische Partei in den

Amtsbezirken Mannheim (21,4), Lörzach (20,2) und Weinheim (18,4) v. H. Bemerkenswert ist noch, daß die Deutsche Staatspartei besonders in der Seegegend stark vertreten ist (sie erhielt beispielsweise im Amtsbezirk Siedach 6,2 v. H. aller Stimmen) und die Deutschnationale Volkspartei in den Amtsbezirken Bretten 7,0 v. H. aller Stimmen und Pforzheim 6,2 v. H.

Nicht weniger interessant sind die Ergebnisse in den Gemeinden. Betrachtet man auch hier zunächst die absoluten Zahlen, so stehen wieder die volkreichsten Gemeinden, also die größeren Städte an der Spitze. So erhielten in der Stadt Mannheim die Nationalsozialisten über 42 000 Stimmen, die Sozialdemokraten über 37 000, die Kommunisten über 34 000, das Zentrum über 24 000 usw. Diese Stimmzahl wurde in keiner anderen badischen Gemeinde überschritten. Es wird daher zweckmäßig sein, auch hier die relative Zahl zu Rate zu ziehen, also den Stimmanteil der einzelnen Parteien gemeindefür die 100 überhaupt abgegebenen gültigen Stimmen umgerechnet zu betrachten. Hier fällt zunächst auf, daß in 1085 von den insgesamt 1524 Gemeinden bzw. Wahlorten, d. h. also in fast drei Vierteln aller (71,2 v. H.), eine Partei die absolute Mehrheit errungen hat, dort also eine Partei mehr Stimmen erhielt als alle anderen Parteien zusammen. Diese Partei war in 632 Orten das Zentrum, in 451 Orten die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei und in je einem Ort die Sozialdemokratische Partei (Leutesheim v. H. Kehl 63,3 v. H.) und die Kommunistische Partei (Sauerstein v. H. Waldsloh 56,6 v. H.) Noch bei der vorhergehenden Reichstagswahl vom Jahre 1930 hatte das Zentrum in 758 Gemeinden die absolute Mehrheit erreicht, die Nationalsozialisten aber erst in 112, die Bauern- und Landvolkpartei in 9, die Sozialdemokraten in 4 und der Evangelische Volksdienst ebenfalls in 4. Während das Zentrum im Jahr 1930 noch in 57 Gemeinden über 90 v. H. aller Stimmen erhielt, beträgt die Zahl dieser Orte dieses Mal nur mehr 27. Von diesen letzteren liegen allein 11 im Amtsbezirk Tauberbischofsheim und 7 im Amtsbezirk Adelsheim, im Bauland insgesamt 21. Ueber 95,0 v. H. betrug der Stimmanteil des Zentrums in den Orten

Brunntal (Amt Tauberbischofsheim)	100,0 v. H.
Rühbunn (Amt Tauberbischofsheim)	100,0 v. H.
Erlenbach (Amt Adelsheim)	97,9 v. H.
Witzenhofen (Amt Adelsheim)	96,1 v. H.
Verbachhausen (Amt Tauberbischofsheim)	95,2 v. H.
Monsbach (Amt Tauberbischofsheim)	95,1 v. H.

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat demgegenüber in 44 Orten über 90 v. H. aller Stimmen erhalten (im Jahre

1930 erst in 2 Orten). Von diesen Orten liegen je 7 in den Amtsbezirken Kehl und Lörzach, je 5 in den Amtsbezirken Schopfheim und Wertheim, je 4 in den Amtsbezirken Adelsheim und Müllheim usw. Ueber 95 v. H. betrug der Stimmanteil der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in den Orten

Bockschaf (Amt Sinsheim)	100,0 v. H.
Hasselbach (Amt Sinsheim)	99,0 v. H.
Dertingen (Amt Wertheim)	98,5 v. H.
Elbenhau (Amt Schopfheim)	98,2 v. H.
Hohnhurl (Amt Kehl)	97,5 v. H.
Tutschfelden (Amt Emmendingen)	97,0 v. H.
Leiselheim (Amt Emmendingen)	97,0 v. H.
Welmlingen (Amt Lörzach)	96,0 v. H.
Sindolsheim (Amt Adelsheim)	95,9 v. H.
Sachsenhausen (Amt Wertheim)	95,8 v. H.
Feuerbach (Amt Müllheim)	95,6 v. H.
Mudenloch (Amt Kehl)	95,6 v. H.
Endenburg (Amt Schopfheim)	95,4 v. H.
Mappach (Amt Lörzach)	95,4 v. H.

Bemerkenswert ist weiterhin noch, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei nur in 2 Gemeinden (Brunntal und Rühbunn, beide im Amtsbezirk Tauberbischofsheim) überhaupt keine Stimme erhalten hat. Demgegenüber ist das Zentrum in 103 Gemeinden mit überhaupt keiner Stimme vertreten, die Sozialdemokratische Partei gar in 169 und die Kommunistische Partei in 171. Noch im Jahre 1930 betrug die Zahl der Gemeinden ohne nationalsozialistische Stimmen 51, ebenso hatte damals das Zentrum noch in 144 Orten keine Stimme erhalten und die Kommunisten in 201 Orten; die Sozialdemokraten waren dagegen damals nur in 108 Orten nicht vertreten.

Dr. W. Kaiser, Karlsruhe.

### Vom Evangelischen Volksdienst.

Der Evangelische Volksdienst hielt kürzlich unter dem Motto „Evangelisch und Deutsch“ ein Jugendtreffen in Durlach ab, bei dem Referate gehalten wurden über „Evangelische Jugend und Vaterland“, sowie „Evangelische Jugend und unsere Staatsauffassung“. Am 15. und 16. Oktober findet eine Landestagung in Karlsruhe statt, bei welcher Reichsführer Simpfendorfer-Stuttgart über die politische Lage sprechen wird. Der Volksdienst, der völlig selbstständig in den Wahlkampf eintritt, wird auf dieser Tagung die Richtlinien für die Wahlarbeit festlegen.

## Umschau vom Tage.

### Offenburger Tourist tödlich abgestürzt.

Offenburg, 10. Okt. Im Wilden-Kaiser-Gebirge kürzten am Sonntag wieder zwei Touristen tödlich ab, nämlich der 22 Jahre alte Student der Technik Karl Molian aus Salzburg und der 32 Jahre alte Lehrer Ludwig Hall aus Offenburg in Baden. Der Unfall geschah an der berüchtigten Fleichbank-Ostwand und ist auf einen Riß des Seiles zurückzuführen. Die Leichen wurden geborgen und nach Ruffeln gebracht.

### Tödlicher Autounfall in Steinbach.

w. Steinbach b. Bühl, 10. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Hier ereignete sich heute um 1/5 Uhr ein Unglücksfall. Ein Lastwagen aus Nuweter überfuhr an der Ecke des Postamtes den auf dem Rade sitzenden Postkassierer Ernst. Dieser erlitt einen mehrfachen Schädelbruch und der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Verunglückte stand im 40. Lebensjahr. Er war allgemein beliebt und hinterläßt Frau und Kinder. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist eingeleitet.

— Heidelberg, 10. Okt. (Greifin von einem Auto tödlich überfahren.) Beim Überqueren der Eppelheimer Landstraße wurde die 72jährige Frau Baumgärtner aus der Siedlung Pfaffengrund von einem Mannheimer Lastauto überfahren und so schwer verletzt, daß sie nach der Einlieferung ins Kronenhaus verstarb.

Drehscheibe, 10. Okt. (Verkehrsunfall.) Letzte Freitag ereignete sich am Bahnhof Drehscheibe ein Unfall. Ein mit Steinen schwer beladenes Lastauto mit Anhänger, das aus Richtung Ettenheim dem Bahnhof zufuhr, wurde von dem Lokfahrer, der aus Ettenheim herannahte, erfasst und samt Anhänger ein Stück weit geschleift, bis die Lokomotive aus den Schienen sprang. Der Zusammenstoß war heftig, so daß das Führerhaus des Autos vollständig zertrümmert und der Vorderwagen stark beschädigt wurde. Es war viel Glück dabei, daß der Autoführer und der Begleitmann mit nur leichten Verletzungen und dem Schaden davonkamen. Vielleicht ist dieser Unfall ein warnender Fingerzeig, diesen unbewachten Bahnübergang zu sichern.

### Der rote Kahn.

Schapbach (Amt Wolfach), 10. Okt. Gestern nachmittag, als die freiwillige Feuerwehr Schapbach gerade die Schlußprobe aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens abhielt, erlöste Feueralarm. Das Haus des Roman Schmeider in Hölbersbach brannte vollständig nieder, obwohl die Wehr rasch zur Stelle war. Der Schaden beträgt 15 000 RM. Die Brandursache ist noch unbekannt.

D. J. Kniebis, 10. Okt. Die Gemeinde Kniebis wurde durch ein schweres Brandunglück heimgesucht. Das Haus des Wäldermehlers Schelble brannte vollständig nieder, obwohl die Feuerwehr freudensstark sehr schnell am Brandplatz erschien. Die Löscharbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da u. a. eine 800 Meter lange Wasserleitung gelegt werden mußte. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das benachbarte Schulhaus und das Blindenerholungsheim vor einem Übergreifen des Feuers zu bewahren. Der Brand wurde durch einen fünf Jahre alten Knaben hervorgerufen, der auf dem Dachboden mit Streichhölzern nach seinem Kästchen suchte. Der Gebäudeschaden beträgt 25 000 RM.

— Röhrenhardt (bei Freudenstadt), 10. Okt. (Großfeuer in einer Möbelfabrik.) Durch Großfeuer wurde hier die Möbelfabrik Wilhelm Strobel einschließlich des neuerstellten Anbaus vollständig eingeebnet. Außer den Gebäuden wurden rund 40 fertige und über 100 zugeschnittene Schlafzimmer, sämtliche Maschinen und Werkzeuge, außerdem eine Menge Rohstoffe ein Opfer der Flammen.

### Neue Brände im Vitzgauer.

Ueberlingen, 10. Oktober. Die Gemeinde Höttingen wurde in der vergangenen Nacht zum zweiten Male innerhalb einer Woche von Großfeuer heimgesucht. Es brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Ernst Thomer, eines der schönsten Anwesen der Gemeinde, vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Dagegen ist der größte Teil der Fahrnisse, u. a. eine neue Dreschmaschine, den Flammen zum Opfer gefallen. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden beträgt etwa 40 000 RM.

Am Sonntagabend brannte im Aftolder Berg die große Scheune des Landwirts Josef Arnold vollkommen nieder. Das lebende Inventar konnte gerettet werden, von dem sonstigen Inventar nur ein Teil. Die Brandursache ist unbekannt. Der Schaden beträgt hier etwa 20 000 RM.

**Kälte in Sicht!**

Man verwende:

<b>SHELL AUTOOEL X</b> dünnflüssig (Single Shell)	<b>AEROSHELL OEL</b> für Hochleistungsmotoren
<b>SHELL AUTOOEL 2 X</b> mittelflüssig (Double Shell)	<b>SHELL Voltol</b> Einheitsoel

unsere startschnellen, kältebeständigen Winteroele, die durch ständige Zusammenarbeit mit den Kraftfahrzeugfabriken den besonderen Anforderungen des Winterbetriebes angepasst sind. Die speziell für Ihr Fahrzeug geeignete Winterqualität bezeichnet Ihnen der SHELL-FÜHRER für die Schmierung von Kraftfahrzeugen, den Sie auf Anforderung kostenlos erhalten und an allen SHELL-Tankstellen einsehen können. — Als Kühlerfrost-Schutzmittel GLYSANTIN. Erhältlich an SHELL-Tankstellen.

**RHENANIA-OSSAG MINERALÖLWERKE A.-G.**

**SHELL AUTOOELE**

Bürgermeisterwahlen.

Wieder ergebnislose Bürgermeisterwahl in Schonach. Schonach, 9. Okt. In der heute hier stattgefundenen Bürgermei...

Böllersbach 6. Ettlingen, 10. Okt. Schneidermeister und Gemein...

Tagung weiblicher Angestellter.

So lautete die Forderung der Bezirksleitung Nordbadens und der Pfalz...

Ein Vortrag von Paul Schwarz.

— Bad. 10. Okt. In dreistündigen, eindrucksvollen Ausführungen schilderte am Samstag Paul Schwarz zum erstenmal...

Erzbischof Gröber in Heidelberg.

— Heidelberg, 9. Okt. Am Sonntag nachmittag um 5 Uhr fand im Großen Saal...

Staufen steht Kopf...

Besucht man zur Zeit das bekannte, im Mühlental gelegene staufische...

Märkte in Baden.

Durlach, 8. Okt. Schweinemarkt. Befahren mit 176 Käuferschweinen...

Ernennungen — Versetzungen — Zurufbefehle usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Bereich: Verwaltungsverwaltung Ernst Perle bei dem Bezirksamt...

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

er. Ettlingen, 9. Okt. (Konzert.) Die dieswintertliche Konzert-

Kreis Mannheim.

Weinheim, 9. Okt. (Eingemeindungsfrage.) Aus Kreisen der

Kreis Heidelberg.

m. Malßheim, 10. Okt. (Vortragsfeier.) Das am gestrigen

Kreis Freiburg.

r. Malsfeld, 10. Okt. (Sängertagung.) Der Elsenz-Sängerkau

Kreis Mosbach.

h. Buchen, 7. Okt. (Ameise Chronik.) An Stelle des nach Weirheim

Weißel aus Karlsruhe an das hiesige Realgymnasium ange-

Kreis Offenburg.

— Hofweier, 10. Okt. (Tabakverkauf.) Hier wurde das Sand-

— Schiltach, 9. Okt. (40 Jahre Eisenbahn Schramberg—Schiltach.)

Kreis Freiburg.

m. Freiburg, 11. Okt. (Prälat Schanzbach 80 Jahre alt.) In

Kreis Billingen.

— Billingen (Saar), 10. Okt. (Voranschlag in Kraft gesetzt.)

Kreis Konstanz.

— Ueberlingen, 8. Okt. (Künftliche Bürgersteuer.) Der Ge-

Zuchthausstrafe wegen Meineids

Die Folge eines Arbeitszeitvergehens.

Karlsruhe, 10. Okt. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors

58 Jahre Zuchthaus beantragt.

Freiburg i. Br., 10. Okt. In dem Diebstahlprozess gegen

Unbeständiges Wetter.

Eine große Zykone, die vor vier Tagen nordwestlich von Eng-

Das Schwurgericht gelangte nach längerer Beratung zu folgen-

Das Schwurgericht gelangte nach längerer Beratung zu folgen-

Das Schwurgericht gelangte nach längerer Beratung zu folgen-

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur in Grad C, Gestirne, Niedrige Temperatur nachts, Schneehöhe in cm, Wetter. Rows include Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, etc.

Der elegante Schnitt Die tadellose Verarbeitung u. Die niedrigen Preise 98.- 123.- 138.- Anzüge Rud. Hugo Dietrich





Der Reichsbankausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Oktober 1932 hat sich in der verflochtenen Banknote die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombard- und Effekten um 22,5 Millionen auf 2411,8 Millionen RM. verringert.

Table with columns: Aktiven, Veränderungen gegen Vorwoche, 30. September 1932, 7. Oktober 1932. Rows include Goldbestand, Guthaben, etc.

Die Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 148,3 Milliarden RM. in der Reichsbank zurückzuführen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 136,2 Milliarden auf 361,8 Milliarden RM. verringert.

Die Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 148,3 Milliarden RM. in der Reichsbank zurückzuführen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 136,2 Milliarden auf 361,8 Milliarden RM. verringert.

Die Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 148,3 Milliarden RM. in der Reichsbank zurückzuführen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 136,2 Milliarden auf 361,8 Milliarden RM. verringert.

Die Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 148,3 Milliarden RM. in der Reichsbank zurückzuführen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 136,2 Milliarden auf 361,8 Milliarden RM. verringert.

Die Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 148,3 Milliarden RM. in der Reichsbank zurückzuführen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 136,2 Milliarden auf 361,8 Milliarden RM. verringert.

Die Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 148,3 Milliarden RM. in der Reichsbank zurückzuführen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 136,2 Milliarden auf 361,8 Milliarden RM. verringert.

Die Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 148,3 Milliarden RM. in der Reichsbank zurückzuführen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 136,2 Milliarden auf 361,8 Milliarden RM. verringert.

Günstiger Stahlwerksbericht.

Düsseldorf, 10. Okt. (Eigenbericht.) Der Stahlwerksverband berichtet über den September wie folgt: Für Halbzeug ist die Nachfrage am Auslandsmarkt aus England härter geworden.

Zusammenfassung von Berliner Hotelinteressen.

Berlin 10. Okt. (Eigenbericht.) Die seit Jahren bestehende Fiktion, die gesamten Hotelinteressen der Stadt Berlin (West, Ost, Süd, Nord, Mitte, Central-Bezirk) mit denen der für beiderseitigen Abgrenzung (West-Bezirk, Central-Bezirk) enger zusammenzufassen, ist in den letzten Wochen weiter gediehen.

Tagung der Zigarrenfabrikanten.

Der Verband der süddeutschen Zigarrenfabrikanten hielt in Mannheim im „Palast-Hotel“ seine Mitgliederversammlung ab. Insbesondere wurde durch den Vorsitzenden des Reichsverbandes der Zigarrenfabrikanten, Bruno J. u. u. u., der das Vortagungsprogramm über die Verordnungen zur Berechnung und Erhebung der Zigarettensteuer und die dadurch entfallenden Vorge für die Zigarrenindustrie erörtert und löstet es den Interessenten freigegeben, eingehend zu diskutieren.

Deutschlands Aussenhandel an Eisen und Eisenwaren.

Table showing export and import of iron and iron goods from 1927 to 1932. Columns: Einfuhr, Ausfuhr, Ausfuhrüberschuss.

Eisen- und Eisenwaren-Gesellschaft A.-G., Mannheim-Berlin, in der G.-S. der zum Unterverkauf geborenen Gesellschaft wurde beschlossen, den für 1931 ausgemieteten Reingewinn von 535 750 RM. mit 20 000 RM. zur Stärkung der allgemeinen Reserve zu verwenden.

Wannsee-Werke A.-G., Potsdam. In der Sitzung der Aufsichtsrats- und Verwaltungsrats-Sitzung vom 8. Okt. in Potsdam wurde beschlossen, die Aktien der Wannsee-Werke A.-G. zu veräußern.

Advertisement for F. M. Franz, Oberverwaltungsgerichtsrat, with details of family members and funeral arrangements.

Advertisement for Wapu-Patent-Waschpumpe, Gaststätte Eintracht, and Lageräpfel.

Large advertisement for KNOF Lebensmitteln, listing various food products and prices.

Advertisement for Frau Serafina Maier, Todes-Anzeige, and Amtliche Anzeigen.

Advertisement for H. Maurer, D-Rad 500 ccm, and other items.

Advertisement for real estate listings, including 2 Zim.-Wohnung and 3 od. 4 3.-Wohn.

Advertisement for Kapitalien, including Säng. Kaufmann and Unterthan.

Advertisement for Bekanntes Unternehmen, including Lederjacken and Junge Mädchen.

Advertisement for real estate listings, including 3 Zim.-Wohnung and 2 Zim.-Wohnung.

Advertisement for Verloren, including a lost watch and other items.

Advertisement for Opel-Limousine, 2 Rad-Anhänger, and Allein-Mädchen.

Advertisement for Druckerarbeiten, including printing services and real estate listings.



Molkereibutter in Paketen 1/2 Pfund **63**/-  
 Teebutter in Paketen 1/2 Pfd. **68**/-  
 Camembert vollfett, Schachtel 6 Ecken **68**/-  
 Bayr. Emmentaler vollfett 1/2 Pfd. **44**/-

**Marinaden!**  
 Bismarckheringe, Heringe in Gelee, Rollmops, Bratheringe  
 1 Lit.-Dose 1/2 Lit.-Dose  
**58**/- **35**/-

Marinaden extra Qual. 1 Lit.-Dose **75**/- 1/2 Liter-Dose **40**/-  
 Feinstes Weizenauzugsmehl 4 Pfund-Beutel **88**/-  
 Landbutter (Kochbutter) 1 Pfund **98**/-

**HERMANN TIETZ**  
 KARLSRUHE

**Heute**  
 Dienstag, den 11. Oktober, 20 Uhr  
 Festhalle  
 „Wiener Walzer- u. Operetten-Abend“  
**Johann Strauß**  
 früh. k. u. k. österr. Hofballmusikdirektor mit seinem **WIENER** Orchester unter Mitwirkung von **Gorda Hansi**, Koloratursängerin, früher Operetten- und Opernsoubrette am Stadttheater Zürich, jetzt Südd. Rundfunk und **Hans Hanus**, der beliebte Wiener Rundfunktenor singen:  
**Aus dem Programm:**  
 „Czardas“ aus „Die Fledermaus“  
 „Gondelled“ a. „Eine Nacht in Venedig“ u. a.  
 Karten ab Mk. 1.60.  
 Für Rundfunkhörer ab Mk. -.80 im Musikhaus u. Konzertdirektion Kaiserstr. 96, Telefon 388  
**Fritz Müller** und Abendkasse.  
**Rundfunkhörer halbe Preise**

**Hausbesitzer von Karlsruhe**  
 Am Mittwoch, den 12. Oktober, pünktlich 20 Uhr findet eine **große Versammlung** in Saale der **EINTRACHT** statt, zu der wir die Hausbesitzer von Karlsruhe einladen. Wir werden sprechen über:  
 Die neue Notverordnung zur Instandsetzung unserer Häuser!  
**Haus- und Grundbesitzer-Verein e. V. Karlsruhe.**  
 DER VORSTAND.

**Heute**  
 Mittwoch und Donnerstag  
 von 3-5 Uhr  
 große **Jugend-Vorstellung**  
**Tannenberg**  
 Das Tonfilm-Dokument aus großer Zeit!  
**Einlaß ab 2 1/2 Uhr**  
 Jugendl. zahlen: 40/- 70/- 1 Mk.

**GLORIA PALAST**  
 TEL. 5170

Wie praktisch!  
 Wie kleidsam!  
 Wie billig sind  
**Pelze**  
 Mäntel-Jacken-Besätze  
 Frauenkragen u. Füchse  
 Doch mecken Sie sich  
**Nur Zirkel 32**  
 1 Treppe hoch — W. Lehmann.

**SPIELPLAN**  
 des **führenden Filmtheater**  
 IN KARLSRUHE

**GLORIA Tannenberg**  
 Der erste Tonfilm von der Ostfront!  
**Heute**  
 Mittwoch und Donnerstag  
 Vorstellungen ab 3 Uhr

**PALI**  
 Lillian Harney : Hans Albers im

**Quick**  
 Heute letzter Tag!  
 Beginn: 4.00 6.15 8.40 Uhr.

**RESI**  
 Unwiderruflich nur noch **3 Tage**  
 die reizende Tonfilm-Operette:  
**Sehnsucht 202**  
 mit **Magda Schneider**  
**Fritz Schulz, Paul Kemp**  
 Anfangszeit: 4.00 6.15 8.30 Uhr

**Café des Westens**  
 Jeden Dienstag und Freitag  
**Gesellschafts-Tanz**  
 im Roten Saal  
 mit der besten internat. Tanz-Kapelle  
**Rudi Bongartz**  
 Jeden Abend Hochstimmung!

**SCHAUBURG**  
 Marienstrasse 16 Telefon 6284  
 Heute nachmitt. finden keine Vorstellungen statt!

Heute abend **8 40 Uhr**  
**Festvorstellung**  
 unter Mitwirkung unseres verstärkten ehemaligen Hausorchesters  
 anlässlich der Premiere des Terra-Tonfilmes

**8 Mädels im Boot**  
 KARIN HARDT ALI ONTO MELBURN HONKA THEODOR LOOS  
 REGIE: ERICH WASCHEK  
 Ein Film von Liebesfreud und Liebesleid.

Es wird Herbst! Nehmen Sie Abschied vom Sommer mit den 8 Mädels im Boot! Schmelzen Sie noch einmal in Sonne, Luft und Wasser!

Ein Film für Menschen von heute zwischen 18 u. 80.  
**Für die Jugend**, weil sie nochmals miterlebt, was ihr aus jüngst vergangenen Sommertagen noch frisch in Erinnerung ist.  
**Für das Alter**, weil es nochmals jung wird mit der Jugend weil es nochmals für Stunden zurückversetzt wird in die „schöne Zeit der ersten Jugendliebe“.  
**Ausgesuchtes Beiprogramm!**  
 Ab morgen tägl. 3 Vorstellungen: 4, 6.15 u. 8.45 Uhr  
 Die Preise sind nicht erhöht: -.80, 1.- u. 1.20 M.

**Café Museum**  
 Heute Dienstag  
**Solisten-Abend**  
 Kapelle Kalman Sarközi  
 Morgen Mittwoch abend  
**Gesellschafts-Tanz**  
 Vorführung der neuesten Tänze durch Herrn und Frau Allegri

Briefhüllen liefert rasch und preiswert  
 F. Ziersgarten (Bad. Presse), 621607 an Bd. Presse.

Eine gepflegte  
 Abteilung: **Pelze**

Nerzkanin-Felle . . . . . **48**/-  
 Biberette-Kaninfelle **75**/- **48**/-  
 Skunkskanin-Felle **95**/- **75**/-  
 Nerzkanin-Platten ausreichend für einen Schalkragen . . . **4.90**  
 Sealkanin-Platten für einen Schalkragen . . . . . **6.50**  
 Rollkragen Karakul imitiert u. Breitschwanz imit. **1.95**

Rollkragen Sealkanin, Skunkskanin, Biberettekanin. **3.90**  
 Lammfell- und grosse Skunks Kanin-Kragen **7.90**  
 Gr. Sealkanin-Kragen **5.50**  
 Schalkragen moderne lange Form, aus Lammfell, in mod. Farben **9.75**  
 Sealkanin-Stückenkragen **2.90**  
 Pelzröllchen schwarz, weiß braun Meter **1.45**

**Zum Verlängern!**  
 Preis pro Meter für je 1 cm Breite  
**Sealkanin 32**/- **Zobelkanin 35**/- **Biberettekanin 39**/-

**Mouflonette-Kragen** in modernen Farben, Stück **95**/-  
**Krawatte** Lammfell oder amerik. Opossum, mit Kopf, Schweiß, Klammer, Kette, auf Kunstseide gefüttert . . . . . **4.90**

In unserer Teppich-Abteilung:  
**Fell-Vorlagen**  
**Chinesische Ziegenfelle** naturgrau, gefüttert **11.50 9.50 7.25**  
**Chinesische Ziegenfelle** gefärbt, gefüttert **13.- 10.50 8.50**  
**Island-Angorafelle** Naturform, weiß u. farb. **9.75 9.- 8.50**

**HERMANN TIETZ**  
 KARLSRUHE

**Badisches Landesheater**  
 Dienstag, 11. Oktober  
 \* G 3 Th. Gemeinde 2. S. Gr.

**Ballett-Abend**  
**Scheherazade und Tänze in bunter Folge**  
 Regie: Dvorak, Dirigent: Ebdede.  
**Scheherazade**  
 Tanzpantomime von Rimsky-Korsakoff.  
 Mitwirkende:  
 Dahlinger, Dingler, Fischer, Hoffmann, Ray, Rudmann, Schulte, Silberorth, Wilmann, Dvorak, Solbach.  
 1. Polka, 2. Meiner Walzer, 3. Arabesque, 4. Polka-Mäandern, 5. Deutsche Tänze, 6. Scherzo, 7. Polowener Tänze aus „Fürst Igor“.  
 Mitwirkende:  
 Das Ballett, die Kinderballettschule.  
 Preise C (0.80-4.50 Mk.)

Mi. 12. Okt. Der 18. Oktober. Do. 13. Okt. Große Szene. Sierant: Der arline Kafabu. Fr. 14. Okt. Schneider Bibbel. Sa. 15. Okt. Reilebrüfung. So. 16. Okt. Morgenfeier. Richard Strank, Wobbe. Zum ersten Mal: Die ägyptische Helena. Im Konzerthaus. Zum ersten Mal: Diebina adieu.

Ein Heldenepos der deutschen Marine!

**KREUZER EMDEN**  
 Ein erschütterndes Heldenschicksal!  
 In den Hauptrollen:  
**Louis Ralph, Werner Fuetterer**  
 Jede Szene dieses Films beruht auf Tatsachen  
 Jeder muß diesen Film gesehen haben  
**Jugendfrei**  
 Jedes Kind erhält ein Geschenk  
 Ab heute täglich 3, 5, 7 und 8.45 Uhr.

**Volksbühne**  
 Blau abholen!

Mal was Neues:  
**Jo-Jo**  
 Preiskonkurrenz!  
 Heute abend im  
**Roederer TANZ**  
 Florida Serenaders  
 verstärkt.

**Kartoffeln**  
 heute Dienstag, alter Wapndol, Ruppurrerstr. Str. 2.20 Mk. frei Keller 3000 Mk. abends 2.50 Mk. bei Wasa zu haben. (621625)

**Bad. Lichtspiele, Konzerthaus**  
 Nur Dienstag u. Mittwoch, jeweils 5 u. 8.30 Uhr  
 Der große herrliche Heimatfilm  
**„Das schöne Schwabenland“**  
 Herr Kammer Sänger Fritz Bittner, Dresden, spricht den Begleitvortrag und singt die schönsten schwäbischen Volkslieder.  
 Schwarzwälder Fabriken stiften zur Verlosung an die Besucher Mundharmonikas u. Schwarzwälder Pendeluhren. Das Los entscheidet, Eintrittskarte gilt als Los, deshalb aufheben.  
 Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr. 96 (2148).  
 Die Mitglieder des Vereins der Württemberger werden zum Besuch und zur Werbung aufgefordert. Der Vorstand.